

Anlage zur DS BR/017/2018

Jobcenter Uckermark

Jahresbericht 2017

SGB II – Optionskommune
Landkreis Uckermark

Stand: 08.01.2018

Allgemeines

Mit dem Jahresbericht 2017 werden Ihnen ausgewählte Ergebnisse des vergangenen Jahres in kompakter Form vorgestellt. Der Bericht gibt damit einen Überblick zur geleisteten Arbeit und zur Zielerreichung im Jahr 2017.

Arbeitslosigkeit geht leicht zurück

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des Zweiten Sozialgesetzbuches (SGB II) ist im Verlauf des Jahres 2017 um 979 Personen auf jahresdurchschnittlich 5.822 arbeitslose Männer und Frauen zurückgegangen. Dies entspricht einer jahresdurchschnittlichen **Arbeitslosenquote von 9,4 Prozent im Rechtskreis des SGB II**. Die Arbeitslosigkeit konnte von Beginn an im gesamten Jahresverlauf kontinuierlich reduziert werden. Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit haben aber nicht alle Gruppen profitiert.

Bei den Langzeitarbeitslosen musste ein leichter Zuwachs von 2,4 Prozentpunkten hingenommen werden. In der Folge ist der Anteil Langzeitarbeitsloser auf 61,3 Prozent angestiegen.

Für den Bereich der Jugendlichen unter 25 Jahren ergibt sich folgendes Bild. Im Jahr 2016 waren im Durchschnitt 490 Jugendliche im Jobcenter arbeitslos gemeldet, im Jahr 2017 fiel die Zahl auf durchschnittlich 466 junge Arbeitslose. Die Jugendarbeitslosigkeit im Rechtskreis des SGB II betrug im Jahresdurchschnitt 12,4 Prozent und lag damit nur leicht unter den Vorjahreswerten in Höhe von 12,5 Prozent. Nachdem die Arbeitslosigkeit im Jugendbereich in 2016 aufgrund der Flüchtlingszuwanderung deutlich angestiegen war, können in 2017 wieder rückläufige Zahlen präsentiert werden.

Zahl der Hilfebedürftigen und der Bedarfsgemeinschaften stark reduziert

Im Jahresdurchschnitt 2017 befanden sich 9.539 Bedarfsgemeinschaften mit 12.305 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Betreuung des Jobcenters Uckermark. Das entspricht einem **Minus von 5,1 Prozent bei den Bedarfsgemeinschaften** und **5,2 Prozent bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten** im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2016.

Branchenentwicklung und Arbeitskräftenachfrage

Nach Einschätzung des Jobcenters Uckermark bestand im gesamten Jahresverlauf eine durchweg hohe Arbeitskräftenachfrage. Laut Statistik der Agentur für Arbeit wurden seit Jahresbeginn 2017 2.859 Stellen für den Landkreis Uckermark und damit 594 Stellen mehr als noch im Vorjahr gemeldet.

Diese Entwicklung spiegelt auch das Online-Stellenportal „Regionaler Stellenmarkt Uckermark“ wieder. Das Portal, mit dem der Landkreis Uckermark am 1. November 2016 an den Start ging, zielt darauf ab, alle Beschäftigungsmöglichkeiten der Region tagaktuell abzubilden und somit Perspektiven für Fachkräfte in der Uckermark aufzuzeigen. Im Jahresverlauf waren regelmäßig 800 Stellenangebote für die Region in der Stellenbörse zu finden.

Darüber hinaus konnte ein **Zuwachs an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erzielt werden**. Im Juni 2016 befanden sich in der Uckermark 38.179 Menschen in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Ein Jahr später, im Juni 2017, waren es bereits 38.797.

Die Unternehmenslandschaft besteht in der Uckermark überwiegend aus kleinen und mittelständischen Unternehmen. Erwähnenswerte Neugründungen oder Unternehmensansiedlungen gab es im zurückliegenden Jahr wiederum leider nicht.

Intensive Arbeitskräftenachfragen auf dem Arbeitsmarkt waren wie im Vorjahr über das ganze Jahr spürbar. Besonders hervorzuheben sind an dieser Stelle die Beschäftigungen in der Gesundheits- und Pflegebranche, im Dienstleistungssektor sowie im Handel und Handwerk. In der Gesundheits- und Pflegebranche sind Arbeitskräfte nach wie vor gefragt, zahlreiche Vermittlungen wurden in dieser Branche realisiert. Mangels qualifizierten Fachpersonals können aber bei weitem nicht mehr alle Bedarfe gedeckt werden.

Insgesamt gestaltet sich das Stellenbesetzungsverfahren schwierig. Langzeitarbeitslosigkeit und damit einhergehende komplexe Profillagen sowie persönliche Probleme stehen einer Beschäftigungsaufnahme oftmals entgegen. Mit einer passgenauen Qualifizierung im Vorfeld der Beschäftigungsaufnahme konnte das Jobcenter in einigen Fällen die Chance auf eine Beschäftigung deutlich erhöhen. Viele Langzeitarbeitslose bedürfen aber zunächst einer Stabilisierung, um der Qualifizierung überhaupt gewachsen zu sein.

Eine große Anzahl an Stellenangeboten wie auch Vermittlungen waren im Dienstleistungsbereich zu verzeichnen. Gebäudereiniger, Hauswirtschaftler, Fachkräfte im Sicherheitsgewerbe sowie Hausmeister und Mitarbeiter im Callcenter waren Bedarfe der Unternehmerschaft.

Der sich seit mehreren Jahren abzeichnende Trend der zunehmenden Arbeitskräftenachfrage in den Handwerksbetrieben setzte sich auch in 2017 fort. Personal wird fast in allen Handwerksbereichen benötigt. Dazu gehört das Baugewerbe, welches regelmäßig Tischler, Fensterbauer und Tiefbauer sucht. Außerdem werden Bäcker, Fleischer und Friseure gebraucht.

Ein kurzer Rückblick auf die Bilanz am **regionalen Ausbildungsmarkt** zeigt ein aus den letzten Jahren gewohntes Bild. Der Ausbildungsmarkt in der Uckermark ist zweigeteilt. Während die Jugendlichen mit gutem Schulabschluss vom demografischen Wandel profitieren und in betriebliche Ausbildung vermittelt werden können, bleibt der Ausbildungsmarkt für leistungsschwächere Jugendliche verschlossen. Dabei ist die Anzahl derjenigen Schulabgänger, die vom Jobcenter Uckermark betreut werden und die Schule ohne Ausbildungsreife verlassen, nach wie vor mit 60 Prozent sehr hoch. Für diesen Personenkreis hält das Jobcenter verschiedenste Maßnahmen des Übergangsmanagements vor, die zunächst zur Erlangung der Ausbildungsreife führen sollen.

Entgegen dem bundesweiten Trend sind in der Uckermark immer noch **mehr unversorgte Bewerber als noch unbesetzte Stellen** registriert. Zum Ende des Berichtsjahres (30.09.2017) standen im Landkreis Uckermark 111 unversorgten Bewerbern 30 unbesetzte Berufsausbildungsstellen gegenüber. Die gemeldeten Berufsausbildungsstellen in der Region sind folglich nach wie vor nicht ausreichend. Lediglich für jeden zweiten Bewerber steht in der Uckermark eine Berufsausbildungsstelle (0,53 Berufsausbildungsstellen je Bewerber) zur Verfügung.

Das Jobcenter Uckermark registrierte zum Ende des Berichtsjahres noch 78 unversorgte Jugendliche (Ausbildungsstellenmarkt, Statistik der BA) und knüpft damit an das gute Ergebnis aus dem Vorjahr (82 unversorgte Bewerber) an. Betrachtet man ausschließlich die ausbildungsreifen Schulabgänger aus den Jahren 2016 und 2017 im Rechtskreis des SGB II bleiben sogar nur 2 unversorgte Ausbildungssuchende. Die Ergebnisse können zum einen auf die gute Arbeit der Berufsberater des Jobcenters Uckermark und zum anderen auf die unterstützenden Angebote wie zum Beispiel assistierte Ausbildung zurückgeführt werden.

Integration in Erwerbstätigkeit (K 2)

Für das Jahr 2017 werden nach Auswertung der vorläufigen Daten **2.368 Integrationen** prognostiziert (Prognose; Endgültige Daten liegen erst nach einer Wartezeit von 3 Monaten vor.). Können diese Zahlen durch die endgültige Werte im Frühjahr bestätigt werden, sind die Zielvorgaben des MASGF erreicht.

Integration von anerkannten Flüchtlingen und Asylberechtigten

Nachdem noch bis zum Jahresende 2016 ein kontinuierlicher Zuwachs an ausländischen Staatsangehörigen im Leistungsbezug des Jobcenters Uckermark zu verzeichnen war, sind die Zahlen hingegen im Jahresverlauf 2017 weitestgehend konstant geblieben. Während im Januar 2017 noch 884 ausländische erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) (revidierte Daten der BA) Leistungen vom Jobcenter Uckermark bezogen, waren es im Dezember 2017 951 Personen ausländischer Herkunft (vorläufige Daten APEX). Mithin stiegen die Zahlen lediglich um 67 ausländische erwerbsfähige Leistungsberechtigte innerhalb eines Jahres an.

Die Erkenntnisse über den Qualifizierungsstand der ausländischen eLb sind vergleichbar mit dem Vorjahr. Ähnlich wie bei den Langzeitarbeitslosen, die vom Jobcenter Uckermark betreut werden, bestehen gravierende Problemlagen, die einen längeren Verbleib im SGB II erwarten lassen. Zu diesen Problemlagen gehören: fehlende deutsche Sprachkenntnisse, mangelhafte arbeitsmarktrelevante Qualifikationen, psychosoziale Belastungen sowie fehlende berufliche Orientierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Über die Hälfte der Betroffenen verfügt nicht über einen anerkannten Berufsabschluss. Lediglich vereinzelt handelt es sich um gut ausgebildete Fachkräfte.

Der Qualifizierungsstand hat das Jobcenter Uckermark auch im vergangenen Jahr dazu veranlasst, die kohärente Sprachförderung weiterhin zu forcieren. Die Vermittlung in Integrationskurse sowie in Angebote der berufsbezogenen Deutschförderung stand im gesamten Jahr im Vordergrund. Das deutsche Sprachniveau der ausländischen eLb konnte dadurch insgesamt deutlich verbessert werden. In der Zwischenzeit verfügen insgesamt 100 ausländische eLb über ein A1/A2 – Sprachniveau (elementare Sprachanwendung), 67 ausländische eLb über ein B1/B2 – Sprachniveau (selbständige Sprachanwendung) und 2 ausländische eLb über ein C1/C2 – Sprachniveau (kompetente Sprachanwendung).

Neben dem Erlernen der deutschen Sprache fokussierten sich die Vermittlungsfachkräfte auf die Stabilisierung der Betroffenen und die Orientierung auf dem deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Vorbereitung auf die Integration in Arbeit und Ausbildung. Zur Unterstützung des Fallmanagements wurden spezielle Aktivierungsmaßnahmen zur Vorbereitung der weiteren Bildungs- und Berufswegeplanung sowie zur sozialen und beschäftigungsorientierten Integrationsbegleitung genutzt.

Das Jobcenter Uckermark kann für 2017 eine positive Integrationsbilanz ziehen. Insgesamt konnten im Jahresverlauf 2017 163 ausländische eLb, davon 42 Syrer und 15 Afghanen in Arbeit oder Ausbildung integriert werden. Den Beschäftigungsaufnahmen waren in der Regel intensive Vorbereitungen und individuelle Arbeitgebergespräche über den Arbeitgeberservice vorgeschaltet. Betrachtet man die bei den Integrationen angesprochenen Branchen, ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei der Integration von Langzeitarbeitslosen. Beschäftigungsaufnahmen wurden vor allem im Hotel- und Gaststättengewerbe, in der Reinigung und Hauswirtschaft sowie in der Lebensmittelverarbeitung erzielt.

Gleichzeitig ist es gelungen 13 junge ausländische Staatsangehörige in betriebliche als auch außerbetriebliche Ausbildungen zu integrieren.

Strategische Ansätze des Jobcenters Uckermark

Die Eingliederungsarbeit folgt dem Trend der Vorjahre. Langfristige und kleinteilige Integrationschritte bilden den Schwerpunkt in der Fallmanagementarbeit. In den meisten Fällen ist an eine direkte Integration in Arbeit nach langen Jahren der Arbeitslosigkeit nicht zu denken. Vielmehr bedarf es regelmäßig umfangreicher Aktivierungen sowie Qualifizierungen und langfristiger Arbeitserprobungen vor einer Beschäftigungsaufnahme.

Die dafür zur Verfügung stehenden Instrumente und Mittel hat das Jobcenter Uckermark ziel führend und bedarfsgerecht eingesetzt.

Die Eingliederungsmittel wurden insbesondere für folgende Leistungen ausgegeben:

Bezeichnung	Ist 2016	Plan 2017	Ist 2017 vorläufig
BaE - außerbetriebliche Ausbildung	407.438	375.067	375.067
Vermittlungsbudget nach § 44 SGB III	365.634	400.000	388.164
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	5.139.136	4.835.835	4.816.968
Berufliche Weiterbildung (FbW)	1.255.762	1.250.046	1.243.426
Eingliederungszuschüsse	2.228.234	2.756.379	2.547.068
Mehraufwandsentschädigung MAE	3.018.604	3.002.315	2.945.654
Beschäftigungszuschuss	87.283	88.539	76.090
§ 16 e, § 16 f und § 16 h	280.269	275.000	279.045

(Datenstand: 30.12.2017, vorläufige Daten)

Förderungen zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit

Insgesamt 2.7 Mio. € (entspricht 21 % der Gesamtausgaben im EGT) hat das Jobcenter Uckermark in 2017 für die Förderung zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit ausgegeben. Zu

diesen Förderungen zählen die an Arbeitgeber gezahlten Eingliederungszuschüsse als auch die auf der Grundlage von § 16 f SGB II geförderte „Beschäftigung auf Probe“.

Bei der „Beschäftigung auf Probe“ nach § 16f SGB II handelt es sich um einen zielgruppenorientierten Lohnkostenzuschuss, der die Beschäftigungschancen von ansonsten benachteiligten Personen erhöhen soll. Lohn-/Gehaltskosten einschließlich der Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie sonstige Leistungen aufgrund gesetzlicher oder tariflicher Regelungen werden in Höhe von 100 Prozent für einen Zeitraum von maximal drei Monaten erstattet, wenn der Arbeitgeber seine Bereitschaft erklärt, einen Langzeitarbeitslosen mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen einzustellen.

Das Jobcenter Uckermark setzte dieses Förderinstrumentarium seit Anfang 2017 ein und konnte im Jahresverlauf 2017 über diesen Ansatz 32 Arbeitgeber für eine Beschäftigung auf Probe von schwer vermittelbaren Langzeitarbeitslosen gewinnen. Davon bestanden 17 Arbeitsverhältnisse auch nach der Förderung fort. Die Vermittlungen erfolgten im gastronomischen Bereich, im Handwerk, im Dienstleistungs- sowie im Pflegebereich. Laut Einschätzungen aller Akteure ist es ein erfolgreiches Instrument für einen gelungenen Übergang von Langzeitarbeitslosen in den regulären Arbeitsmarkt, so dass das Jobcenter Uckermark davon auch im Jahr 2018 Gebrauch machen wird.

Aktivierung und Qualifizierung

Begleitend zur Vermittlungstätigkeit hat das Jobcenter im zurückliegenden Jahr auch zahlreiche zielgruppenspezifische **Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung** angeboten. Mit Hilfe dieser Maßnahmen war es möglich auf die besonderen Problemlagen der Kunden einzugehen, um diese schrittweise an den Arbeitsmarkt heranzuführen und schlussendlich zu integrieren. Ähnlich dem Vorjahr hielt das Portfolio des Maßnahmekatalogs sowohl Maßnahmen für integrationsnähere erwerbsfähige Leistungsberechtigte, als auch für Kunden mit multiplen Problemlagen, welche über verschiedene Stabilisierungs- und Aktivierungsstufen einer beruflichen Integration zugeführt werden, bereit.

Dazu zählten die folgenden Maßnahmen:

- Jugendcoaching (ausbildungs- und beschäftigungsorientierte Aktivierungsmaßnahme U25-Bereich)
- „MOVE“ (Motivation, Orientierung, Vermittlung und Eingliederung schwer vermittelbarer Jugendlicher [U25])
- „Fit in Arbeit“ (zielgruppenspezifische Aktivierung für eLb mit psychischen und physischen Problemlagen)
- „Job Neustart“ (modulare, branchenspezifische und beschäftigungsorientierte Aktivierungsmaßnahme)
- „Startbahn für Alleinerziehende und Familien“ (zielgruppenspezifische Aktivierung für alleinerziehende eLb oder eLb mit minderjährigen Kindern)
- „Beschäftigung Stabil“ (sozialpädagogische Begleitung von eLb in § 16e-Beschäftigungsverhältnisse)
- „Teilzeit Aktiv“ (zielgruppenspezifische und beschäftigungsorientierte Maßnahme für eLb in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen)

Nach wie vor weist ein Großteil der Leistungsberechtigten im Jobcenter Uckermark Qualifizierungsdefizite auf. Rund ein Drittel der zu betreuenden Kunden hat keinen bzw. keinen anerkannten Berufsabschluss. Das Jobcenter Uckermark hat deshalb auch in 2017 wieder besonderen Wert auf die **Qualifizierung von Erwerbslosen** gelegt, wobei dieses zusehends schwieriger wird, da eine entsprechende Bildungsfähigkeit nicht immer gegeben ist. Insgesamt konnten dennoch **322 Teilnehmer** eine Qualifizierung absolvieren.

Die beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen erstreckten sich über zahlreiche Bildungssegmente, wobei der sozialpflegerische Bereich/Gesundheit, das Sicherheitsgewerbe sowie Boten- und Kurierfahrer weiterhin Spitzenreiter sind. Ein Großteil der Weiterbildungsabsolventen konnte direkt im Anschluss eine Beschäftigung aufnehmen.

Neben dem Erwerb anerkannter Berufsabschlüsse im Rahmen einer beruflichen Weiterbildung stand die branchenspezifische Kenntnisvermittlung unter Nutzung des Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheins im Jahr 2017 weiterhin im Vordergrund. So haben mit einer leichten Steigerung beispielsweise 119 Kunden des Jobcenters (im Jahr 2016: 115 TN) eine branchenspezifische Kenntnisvermittlung im Bereich Pflege und Gesundheit absolviert.

Darüber hinaus strebten 15 Teilnehmer den Erwerb des Hauptschulabschlusses und 20 Teilnehmer den Erwerb notwendiger Grundkompetenzen zur Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt (Vorbereitung auf die Nichtschülerprüfung zur Erlangung der erweiterten Berufsbildungsreife – 10. Klasse) an.

Ausblick 2018

Für das Jahr 2018 wird mit einer verhaltenen Entwicklung am hiesigen Arbeitsmarkt gerechnet. Für die Arbeitslosigkeit wird weiterhin ein leichter Rückgang erwartet. Ebenso wird eine weitere Reduzierung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten prognostiziert.

Inwieweit davon auch Langzeitleistungsbezieher profitieren werden ist noch ungewiss und hängt von zahlreichen Faktoren ab. Nicht zuletzt ist die finanzielle Ausstattung des Jobcenters Uckermark dafür entscheidend. Langzeitleistungsbezieher können nur mit intensiver Betreuung und individuellen Unterstützungsangeboten wieder ins Berufsleben zurückfinden. Deshalb kommt es entscheidend auf die finanzielle und personelle Ausstattung der Jobcenter an. Nach der vorläufigen Haushaltsführung des Bundes muss das Jobcenter Uckermark deutliche Einschnitte beim Eingliederungs- und Verwaltungskostenbudget für 2018 hinnehmen, was durchaus als Risiko für die weitere regionale Entwicklung zu bewerten ist.

Weitere Risiken ergeben sich für die Uckermark aus der Unternehmensstruktur (fehlende wirtschaftliche Basis und wenige Großbetriebe) und der regionalen Infrastruktur. Darüber hinaus besteht Ungewissheit im Hinblick auf die Arbeitsmarktpolitik der zukünftigen Bundesregierung und damit möglicherweise verbundener Sonderprogramme.

Das Jobcenter Uckermark sieht den zu erwartenden steigenden Personalbedarf innerhalb des Dienstleistungsgewerbes sowie den weiteren Ausbau der Tourismusbranche als Chance für die Region. Die Alterung der Gesellschaft wird weiterhin dazu führen, dass die Nachfrage an Gesundheitsdienstleistungen massiv steigt. Auch für das Baugewerbe ist mit einer fortwährenden hohen Arbeitskräftenachfrage zu rechnen. Hinter dieser Entwicklung stehen die nach

wie vor niedrigen Zinsen für die Baufinanzierung sowie der wachsende Bedarf an Wohnraum. Insgesamt wird für 2018 eine durchweg hohe Arbeitskräftenachfrage prognostiziert. Die Herausforderung besteht für das Jobcenter Uckermark vielmehr darin, die Arbeitskräftebedarfe mit den überwiegend stark arbeitsmarktentfernten Langzeitarbeitslosen decken zu können.

Das Jobcenter Uckermark wird im Jahresverlauf 2018 konsequent das vom Kreistag beschlossene Arbeitsmarktprogramm 2017/2018 umsetzen und somit folgende Handlungsschwerpunkte verfolgen:

- Gelungener Start in das Berufsleben für junge Menschen
- Beschäftigungsmöglichkeiten für Familien und Alleinerziehende im Rechtskreis des SGB II
- Single-Bedarfsgemeinschaften integrieren
- Aktivierung und Integration älterer Leistungsbezieher Ü50
- Verfestigten Langzeitleistungsbezug überwinden
- Menschen mit Behinderung und gesundheitlichen Einschränkungen begleiten
- Ausländer im Rechtskreis SGB II unterstützen

Eckdaten des Jahres 2017

Eckdaten zum SGB II im Überblick:

(Ø Werte für die Monate Januar bis Dezember 2016 und 2017 im Vergleich)

	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>Veränderung</u>
Bedarfsgemeinschaften:	10.048	9.539	-5,1 %
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte:	12.974	12.305	-5,2 %
Arbeitslose SGB II:	6.801	5.822	-14,4 %
Arbeitslosenquote SGB II:	10,8 %	9,4 %	-1,4 Prozentpunkte
Arbeitslose SGB II U25:	490	466	-4,9 %
Arbeitslosenquote SGB II U25:	12,5 %	12,4 %	-0,1 Prozentpunkte
„Aufstocker“:	3.775	3.492	-7,5 %

Kennzahlen nach § 48 a SGB II:

(2016 und 2017 im Vergleich, Stand: Dezember 2017, voraussichtliche Jahreswerte 2017)

	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>Veränderung</u>
K1 Veränderung der Leistungen zum Lebensunterhalt (ohne KdU)	- 4,2 %	-3,6 %	
K2 Integrationsquote	19,0 %	19,2 %	+0,2 Prozentpunkte
Anzahl der Integrationen	2.474	2.368	-4,3 %
K2E3 Nachhaltigkeit der Integrationen	70,6 %	69,3 %	-1,3 Prozentpunkte
K3 Veränderung der Langzeit- leistungsbezieher (LZB)	- 6,7 %	-6,1 %	
Ø Bestand der LZB	10.083	9.467	-6,1 %
K3E2 Aktivierungsquote der LZB	13,3 %	13,1 %	-0,2 Prozentpunkte

wesentliche Ausgaben im Überblick (Angaben in Mio. Euro):

(Ausgaben 2016 und 2017 im Vergleich,

Ausgaben 2016: voraussichtliche Jahreswerte, Stand: 05.01.2018)

	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>Veränderung</u>
Arbeitslosengeld:	60,6	59,5	-1,8 %
Kosten für Unterkunft u. Heizung:	36,1	34,8	-3,6 %
Eingliederungsleistungen:	13,0	12,9	-0,8 %
Ausschöpfungsquote Eingliederungsbudget:	93 %	ca. 97 %	
Verwaltungskosten:	17,7	18,4	+4,0 %
davon Bundesanteil	15,0	15,6	+4,0 %
davon kommunaler Finanzierungsanteil:	2,7	2,8	+3,7 %

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit konnte im Jahr 2017 im Vergleich zu den Vorjahren 2015 und 2016 deutlich gesenkt werden.

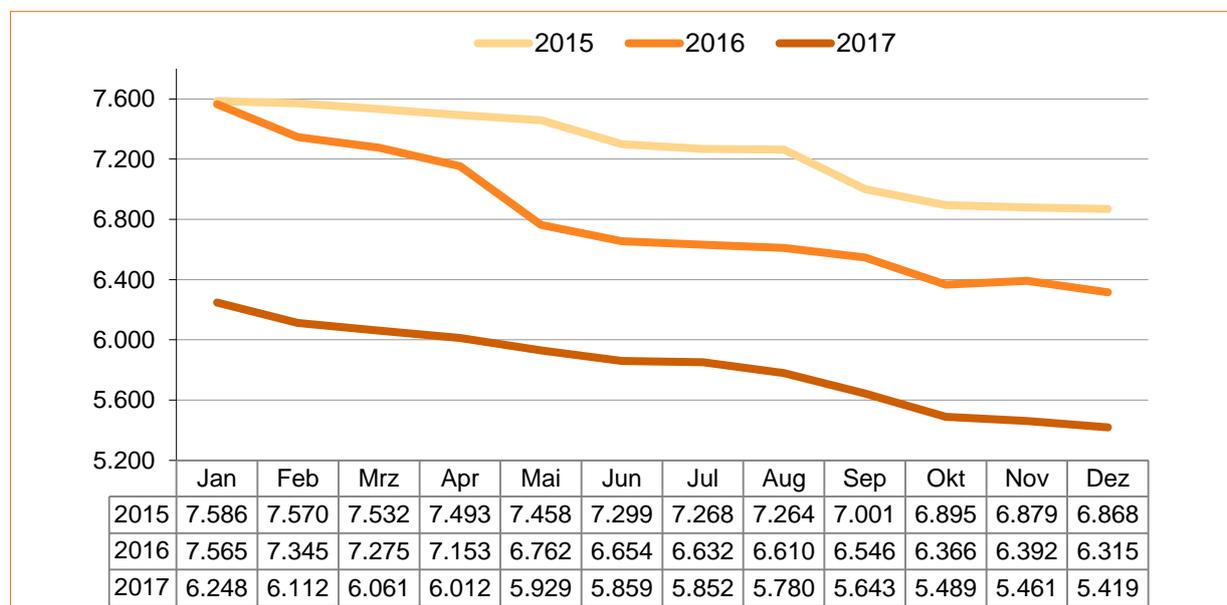


Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II in den Jahren 2015, 2016 und 2017
(Quelle: Statistik der BA, revidierte Daten bis August 2017, vorläufige Daten ab September 2017)

Eckdaten zu den Arbeitslosen im SGB II:

(Quelle: Statistik der BA, Daten: Dezember 2016 und 2017 im Vergleich)

	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>Veränderung</u> in Prozentpunkten
Männer	52,6 %	52,3 %	-0,3
Frauen	47,4 %	47,7 %	+0,3
15 bis unter 25 Jahre	7,7 %	7,6 %	-0,1
dar. 15 bis unter 20 Jahre	2,6 %	2,4 %	-0,2
50 Jahre und älter	38,9 %	37,6 %	-1,3
dar. 55 Jahre und älter	21,6 %	21,4 %	-0,2
Langzeitarbeitslose	58,9 %	61,3 %	+2,4
dar. 25 bis unter 55 Jahre	42,8 %	44,3 %	+1,5
dar. 55 Jahre und älter	14,1 %	14,7 %	+0,6
Schwerbehinderte	5,7 %	5,3 %	-0,4
Ausländer	7,1 %	7,5 %	+0,4

Anzahl Förderfälle:

(Ø Werte für die Monate Januar bis Dezember 2016 und 2017 im Vergleich)

	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>Veränderung</u>
MAE:	880	822	-6,6 %
BaE:	21	22	+4,8 %
Berufliche Weiterbildung (FbW):	128	114	-10,9 %
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung:	493	479	-2,8 %
Eingliederungszuschuss:	274	270	-1,5 %
Freie Förderung:	4	12	+200,0 %
Kommunale Eingliederungsleistungen § 16 a SGB II:	206	240	+16,5 %

Entwicklung der Hilfebedürftigkeit

Die Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an allen zivilen Erwerbspersonen sowie die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften verringerten sich im Jahr 2017 im Vergleich mit den Jahren 2015 und 2016.

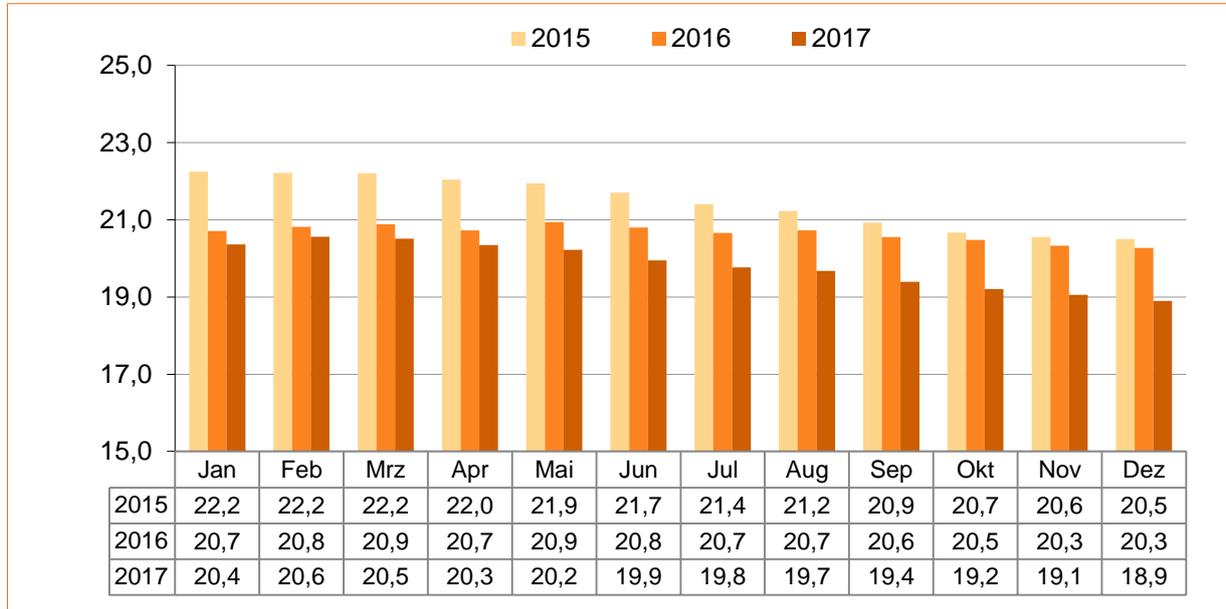


Abbildung 2: Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an allen zivilen Erwerbspersonen in den Jahren 2015, 2016 und 2017 in Prozent
(Quelle: Statistik der BA, revidierte Daten bis August 2017, vorläufige Daten ab September 2017)

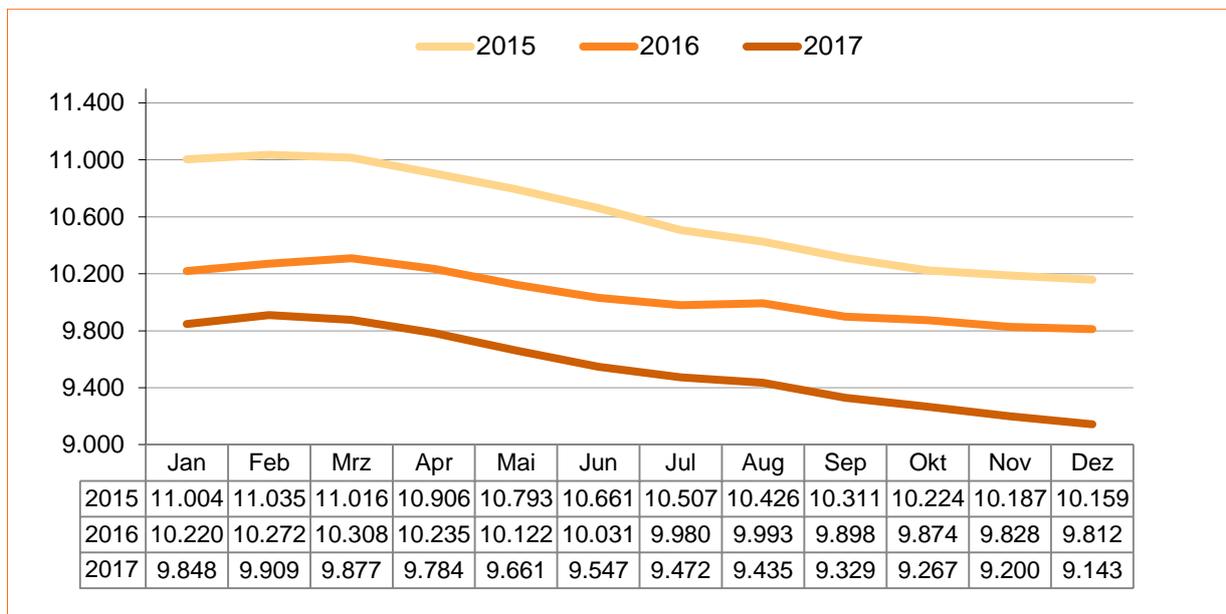


Abbildung 3: Entwicklung der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften in den Jahren 2015, 2016 und 2017
(Quelle: Statistik der BA, revidierte Daten bis August 2017, vorläufige Daten ab September 2017)

Aufstocker

Bei der Entwicklung der erwerbstätigen Leistungsbezieher, die auf aufstockende SGB II-Leistungen angewiesen sind, ist im Jahr 2017 ein deutlicher Rückgang im Vergleich mit den Jahren 2015 und 2016 erkennbar.

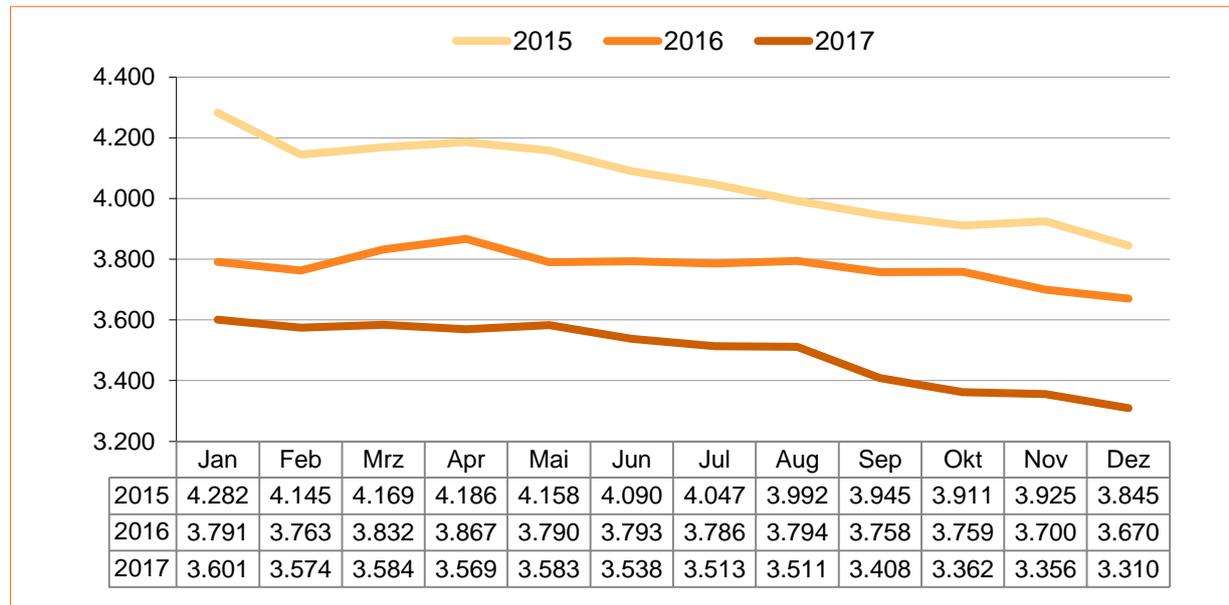


Abbildung 4: Entwicklung der erwerbstätigen Leistungsbezieher mit aufstockenden SGB II-Leistungen in den Jahren 2015, 2016 und 2017
(Quelle: Statistik der BA, revidierte Daten bis August 2017, vorläufige Daten ab September 2017)

Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit

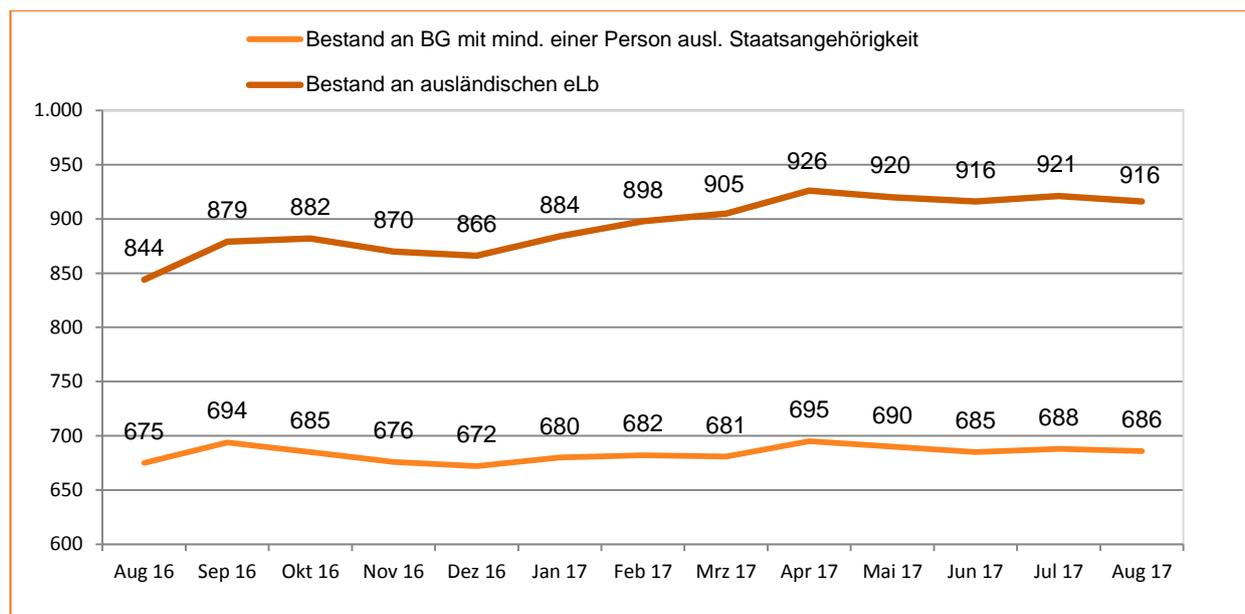


Abbildung 5: Entwicklung der Anzahl der BG mit mind. einer Person ausl. Staatsangehörigkeit sowie der ausländischen eLb im Jobcenter Uckermark von August 2016 bis August 2017
(Quelle: Statistik der BA, revidierte Daten)

Vergleich der Arbeitslosigkeit U25 im Rechtskreis SGB II in den ersten vier Quartalen 2016 sowie 2017 nach Staatsangehörigkeit

Jobcenter Uckermark				
2016	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
Arbeitslose SGB II U25	436	481	543	499
<i>davon Ausländer</i>	38	91	117	128
<i>davon Deutsche</i>	398	389	423	366
2017	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
Arbeitslose SGB II U25	463	458	516	428
<i>davon Ausländer</i>	104	101	106	86
<i>davon Deutsche</i>	354	350	406	338
Veränderung 2017 zu 2016	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
Arbeitslose SGB II U25	+6,1%	-4,9%	-4,9%	-14,3%
<i>davon Ausländer</i>	+172,2%	+11,0%	-9,4%	-33,0%
<i>davon Deutsche</i>	-11,0%	-9,9%	-3,9%	-7,6%

(Quelle: Statistik der BA)

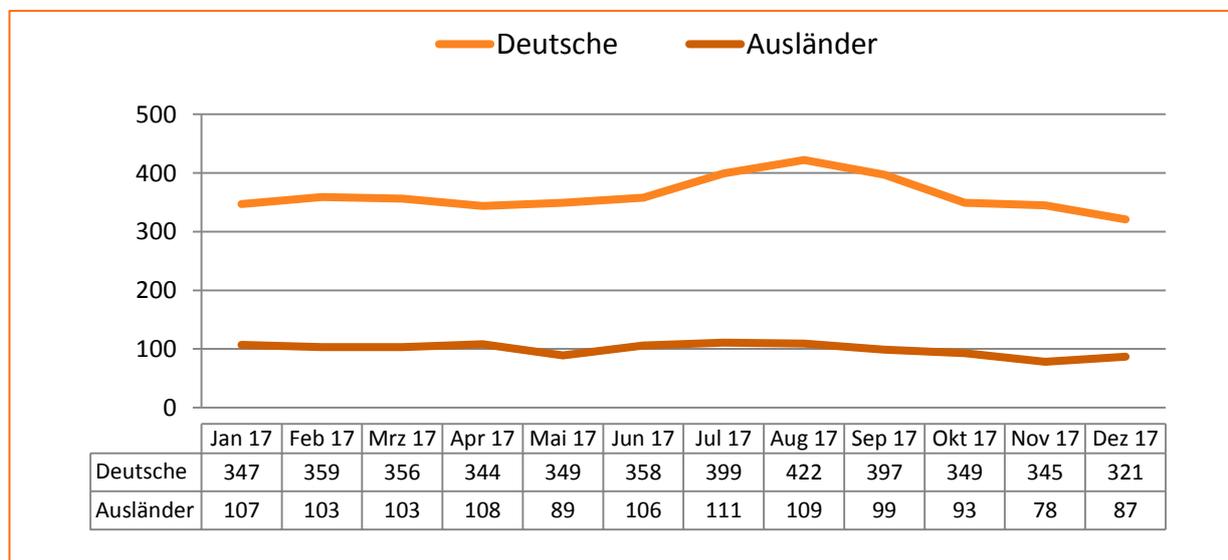


Abbildung 6: Entwicklung der Anzahl der Arbeitslosen U25 im Rechtskreis des SGB II nach Staatsangehörigkeit von Januar 2017 bis Dezember 2017
(Quelle: Statistik der BA)

Ausländer/Flüchtlinge (Rechtskreis SGB II) – Jobcenter Uckermark, 31.12.2017

Landkreis Uckermark								
	Insgesamt	0 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre
Insgesamt	1.321	370	52	226	354	185	53	81
dav. männlich	733	183	30	167	191	75	34	53
dav. weiblich	588	187	22	59	163	110	19	28
dav. EU/EWR	302	69	18	22	75	73	12	33
dav. männlich	126	31	9	13	26	20	5	22
dav. weiblich	176	38	9	9	49	53	7	11
dav. Drittstaaten	1.019	301	34	204	279	112	41	48
dav. männlich	607	152	21	154	165	55	29	31
dav. weiblich	412	149	13	50	114	57	12	17
dav. mit Aufenthaltserlaubnis nach §§ 22-26 AufenthG	785	237	25	190	224	66	22	21
dav. männlich	506	117	16	147	152	40	18	16
dav. weiblich	279	120	9	43	72	26	4	5
dav. 3 häufigste Drittstaaten (Syrien, Afghanistan, Eritrea)	657	205	21	169	178	53	17	14
dav. männlich	432	105	15	130	125	33	14	10
dav. weiblich	225	100	6	39	53	20	3	4
dav. mit aktueller Teilnahme am Integrationskurs	108	0	0	23	54	18	9	4
dav. männlich	76	0	0	19	38	10	6	3
dav. weiblich	32	0	0	4	16	8	3	1

(Quelle: APEX, vorläufige Daten)

Landkreis Uckermark					
Ausländer / Flüchtlinge 15 bis unter 65 Jahre					
	Insgesamt	GS Prenzlau	GS Angermünde	GS Schwedt	GS Templin
Gesamt	951	289	93	455	114
männlich	550	176	61	243	70
weiblich	401	113	32	212	44
davon Ausländer 15 bis unter 65 Jahre mit Aufenthaltserlaubnis nach §§ 22-26	Insgesamt	GS Prenzlau	GS Angermünde	GS Schwedt	GS Templin
Gesamt	551	191	70	201	89
männlich	389	129	50	150	60
weiblich	162	62	20	51	29
davon keinen Schulabschluss	432	150	64	147	71
dav. männlich	309	103	45	114	47
dav. weiblich	123	47	19	33	24
davon ohne / nicht anerkannte Berufsausbildung	513	179	66	187	81
dav. männlich	364	120	48	142	54
dav. weiblich	149	59	18	45	27
davon mit abgeschlossener Teilnahme am Integrationskurs	103	7	6	83	7
dav. männlich	90	6	5	73	6
dav. weiblich	13	1	1	10	1
davon deutsche Sprachkenntnisse	117	48	14	39	16
dav. männlich	99	35	13	36	15
dav. weiblich	18	13	1	3	1
davon A1/A2	100	28	8	61	3
davon B1/B2	67	28	6	29	4
davon C1/C2	2	1	0	1	0

(Quelle: APEX, vorläufige Daten)

Beteiligung am Erwerbsleben von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit													
Art der Erwerbstätigkeit	Jan 17	Feb 17	Mrz 17	Apr 17	Mai 17	Jun 17	Jul 17	Aug 17	Sep 17	Okt 17	Nov 17	Dez 17	Σ
Erwerbstätigkeit selbstständig / mith.Fam.	2	1				1		1	1	1			7
Erwerbstätigkeit sozialversicherungspflichtig	8	12	8	11	21	12	20	10	14	6	12	9	143
Erwerbstätigkeit geringfügig	8	5	4	8	3	2	4	3	3	2	5	2	49
über-/ betriebliche Berufsausbildung voll qualifizierende Berufsausbildung		1						3	8				12
(schulisch oder betrieblich; so weit nicht nach BBiG bzw. HwO)										1			1
gesamt	18	19	12	19	24	15	24	17	26	10	17	11	212

(Quelle: APEX, vorläufige Daten)

Integrationen von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit													
Staat	Jan 17	Feb 17	Mrz 17	Apr 17	Mai 17	Jun 17	Jul 17	Aug 17	Sep 17	Okt 17	Nov 17	Dez 17	Σ
Afghanistan		2		1	3		4		2		2	1	15
Algerien						1							1
Ecuador	1												1
Eritrea					1	1			1				3
Indien	1	1	1		1			1					5
Irak								1					1
Iran		1				1	2		1				5
Italien				1									1
Kamerun													0
Mosambik													0
Nigeria				1									1
Pakistan							2						2
Palästinensische Gebiete ohne Bezeichn										1			1
Peru					1								1
Polen	6	5	4	7	6	6	2	4	5	1	3	1	50
Portugal							1						1
Rumänien			2					1	1	1	2		7
Russische Föderation	1				2	2	2		2		1	1	11
Schweiz										1			1
Somalia					2					1	1		4
Spanien													0
Syrien		4	1	1	4	2	6	5	10	2	3	4	42
Thailand													0
Türkei								1	1				2
Ukraine	1							1					2
Ungarn					1							1	2
ungeklärt		1										1	2
Vereinigte Staaten von Amerika							1						1
Vietnam										1			1
gesamt	10	14	8	11	21	13	20	14	23	8	12	9	163

(Quelle: APEX, vorläufige Daten)

Integrationen von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit nach Berufsgruppen													
Berufsgruppe	Jan 17	Feb 17	Mrz 17	Apr 17	Mai 17	Jun 17	Jul 17	Aug 17	Sep 17	Okt 17	Nov 17	Dez 17	Σ
Bürokräfte	1	1			1				1				4
Druck/Papier/Medien									1		1		2
EDV und IT								1					1
Einzelhandel		2			1	1	1	2					7
Elektrik/Energie								2			2		4
Frisör und Kosmetik						1		1					2
Garten- und Landschaftsbau					1								1
Hausmeister									1				1
Heizung, Sanitär, Lüftung													0
Hochbau	1			1	1		1		2				6
Holzbe- und -verarbeitung													0
Hotel- und Gaststätten				2	4		3	1	2				12
Industrie- und Produktionsmitarbeiter,								1					1
Ingenieurleistungen/Planungen						1							1
Kaufleute allg.					1	1		1		2			5
keine Zuordnung										1			1
Kraftfahrer/Kurierfahrer				1	1						1		3
Lager/Logistik		1			1		2			2	1	2	9
Landwirtschaft						2	1						3
Lebensmittelverarbeitung	2	3	5	1	3	1	5	1	3	1	3	1	29
Maschinen- und Anlagenbau								1		1			2
Maschinen- und Anlagenführer				1									1
Mechaniker/Schlosser	1	1						1	4				7
Metallbau							1		2			1	4
Monteur													0
öffentl. Dienst												1	1
Pädagogisches Personal		1				1							2
Raumausstatter		1							1			1	3
Reinigung und Hauswirtschaft	2	2			4	3	3	1	2		3	1	21
Schifffahrt				1									1
Service und Dienstleistungen	2	1										1	4
Sonstiges	1	1	1	1	1		1	1	1				8
Sonstiges Bauhandwerk						1			1			1	3
Sozial- und Gesundheitswesen			2	3	2	1				1	1		10
Steuer und Buchhaltung													0
Wach- und Sicherheitsdienst							2		2				4
gesamt	10	14	8	11	21	13	20	14	23	8	12	9	163

(Quelle: APEX, vorläufige Daten)

Eingliederungsbudget 2017

	Dezember 2017	Plan 2017 + Umschichtung	Ist 2017 bis 31. Dez	Summe der bewilligten Mittel	noch zur Verfügung
1	BaE - außerbetriebliche Ausbildung	375.067	375.067	375.067	0
2	ausbildungsbegleitende Hilfen	27.677	27.236	27.236	441
3	assistierte Ausbildung	143.997	143.996	143.996	0
4	Vermittlungsbudget nach § 44 SGB III	400.000	388.164	399.744	256
5	Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	4.835.835	4.816.968	4.848.065	-12.230
6	Berufliche Weiterbildung (FbW)	1.250.046	1.243.426	1.278.870	-28.824
7	Eingliederungszuschüsse	2.756.379	2.547.068	2.761.198	-4.820
8	Eignungsfeststellungen § 32 SGB III	15.000	10.643	10.643	4.357
9	Einstiegsgeld und begleitende Hilfen § 16 b und c SGB II	82.968	76.124	76.124	6.844
10	Mehraufwandsentschädigung MAE	3.002.315	2.945.654	2.988.876	13.439
	§ 16 Leistungen zur Eingliederung	12.889.283	12.574.347	12.909.819	-20.536
11	Beschäftigungszuschuss § 16 e	88.539	76.090	82.295	6.244
	§ 16 e gesamt (in der Fassung vom 31.03.2012)	88.539	76.090	82.295	6.244
12	§ 16 e Förderung von Arbeitsverhältnissen	140.000	124.127	129.893	10.107
13	§ 16 f Freie Förderung	135.000	154.918	160.363	-25.363
14	§ 16 h Förderung schwer zu erreichender junger Menschen		0	0	0
	§ 16 e (gültig ab 01.04.2012), § 16 f und § 16 h	275.000	279.045	290.256	-15.256
	Eingliederungsbudget (gesamt)	13.252.822	12.929.482	13.282.370	-29.548

(Datenstand: 31.12.2017)

Bildung und Teilhabe

Antragstellungen SGB II U25 im Jahr 2017

Die Zahl der Antragstellungen ist rückläufig. Die Leistungen werden auch im Jahr 2017 hauptsächlich von den KiTa-Kindern und Schülern in Anspruch genommen.

Alter	Personen U25 im	mind. eine	keine	Antragsteller	Antragsteller
	Dezember 2017	Antragstellung im Jahr 2017		im Jahr 2017	im Jahr 2016
0-2	722	256	466	35,5%	42,7%
3-5	698	571	127	81,8%	90,5%
6-17	2.687	2.107	580	78,4%	82,4%
18-24	1.243	75	1.168	6,0%	3,4%
Summe	5.350	3.009	2.341	56,2%	60,8%

* mind. eine Antragstellung im Jahr 2017 (Schulbedarf ausgeschlossen) (vorläufige Daten)

Ein- und Auszahlungen im Jahr 2017

			01-12/2017		01-12/2016
Bezeichnung/Erläuterung	§ 28 SGB II	KiZ/WoGG	Summe	in %	Summe
<u>Einzahlungen</u>			<u>1.172.587,39</u>		<u>1.098.854,93</u>
Leistungsbeteiligung des Bundes BuT			1.149.939,76		1.083.583,54
Rückzahlung BuT			22.647,63		15.271,39
<u>Auszahlungen</u>	<u>926.717,52</u>	<u>174.513,39</u>	<u>1.101.230,91</u>	<u>100,0</u>	<u>1.123.289,47</u>
eintägige Ausflüge	18.368,91	2.930,84	21.299,75	1,9	15.374,11
mehrtägige Klassenfahrten	191.689,64	39.559,40	231.249,04	21,0	219.372,59
Schulbedarf	254.494,08	34.146,80	288.640,88	26,2	293.800,15
Schülerbeförderung	10,00	0,00	10,00	0,0	20,00
Lernförderung	3.419,33	1.463,50	4.882,83	0,4	8.672,48
Mittagsverpflegung	408.715,74	80.747,98	489.463,72	44,4	526.693,09
Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben	50.019,82	15.664,87	65.684,69	6,0	59.357,05